

# x SHIBULÉ x

S e p t e m b e r 2 0 1 2

## Der Herbst ist da!

Top 5 **BÄRTE** of all time?  
Interview mit **PAK**  
**ASKLAH** **ROLL-**  
**BLACK DICE** **BRETT-**  
**GRAHAM** **CUP**  
**COXON** der  
Düren  
Alltimers



# CONTENT

|          |                                  |
|----------|----------------------------------|
| Seite 2  | Infos zu Mitwirkenden            |
| Seite 3  | Inhaltsverzeichnis               |
| Seite 4  | Editorial                        |
| Seite 6  | Rollbrettcup der Dür'n Alltimers |
| Seite 10 | Interview: Pia Käpä              |
| Seite 18 | Konzertbericht: Black Dice       |
| Seite 20 | <b>Small-Talk</b>                |
| Seite 22 | Galerie                          |
| Seite 30 | Konzertbericht: Graham Coxon     |
| Seite 32 | Top 5                            |
| Seite 34 | <b>Asklah</b>                    |
| Seite 38 | Trashcorner                      |
| Seite 46 | Reviews                          |

Illustrators: Niko Käpä

Writers: Niko Käpä, Dennis Fink,  
Patrick Schumacher

Photographers: Dennis Fink, Niko Käpä, Paula Radon,  
Patrick Schumacher, Alexander Dolgij



# EDITORIAL

September... Es ist Herbst. Schon wieder? Immer noch? Schwer zu sagen, bei dem Sommerwetter, das wir hatten. Naja, der Spaß blieb immerhin nicht aus.

Es ist schwierig Shibulé, Schule und Freizeit unter einen Hut zu bekommen. Aber offensichtlich machbar. Bis jetzt haben wir es ja immer hinbekommen.

Das ist das erste Editorial, das ich alleine verfassen darf. Ich bin stolz auf diese Ausgabe, obwohl sie etwas anders ausfällt als die letzte.

Wir haben 3 Album Reviews und 2 Konzertberichte. Alleine 2 von diesen Artikeln hat unser freier Mitarbeiter El Patrone a.k.a Patte geschrieben (jutes Spiel Patte, jutes Spiel). Ich hoffe wir können weiterhin auf seine Unterstützung hoffen dieses Magazin mit Inhalt zu füllen, da uns das schon ordentlichan Arbeit wegnimmt.

Auf Seite 10 findet ihr unser 2. Interview. Diesmal mit der freischaffenden Künstlerin Pia Käpä aus Düren. Aber lest selbst!

Ansonsten erwartet euch wieder die gewohnte Dosis Stumpfmist und Spaß!

*"Deadline Stress ist making our tinkle purple"* - Niko Käpä

Viel Spaß, Freunde!





# ROLLBRETTCUP DER DÜR'N ALLTIMERS

„Der erste Contest für alte Knacker!“



S amstag, der 1. September 2012. Ein sonniger Tag. Die Luft roch nach guten alten Zeiten. Erst neulich schaute ich mir alte Bilder und Videoclips aus dem Jahre 2007 an und versank in eine verträumte, melancholische und leicht wehmütige Stimmung.

Dieser „Rollbrettcup“ kam also wie gerufen. Es war ein Art „Klassentreffen“ mit den guten alten Stumpfdawgs der alten Schule. Und auch wenn es etwas unorganisiert war, wusste ich, es wird kein misslungenes „Event“. Es war immerhin jeder da der was von sich hielt. Mehr oder weniger... Und jeder der da war, war auch da, weil es ein nettes Wiedersehen war und nichts Ernsteres.



D ie Atmosphäre war dementsprechend locker. **Densen** (der Mastermind hinter dieser Aktion) sagte lachend: „Ich hab noch nicht einmal Judges! Ich bin vollkommen unvorbereitet hier. Ich muss mal fragen ob jemand einen Stift und ein Blatt Papier für ein Anmeldeformular stiften kann.“



Martin Huppertz - BS Noseblunt





Joshua Meshnik - Backside Flip

Runde, wo er mit Grischa gegen die Finnenbrüder (gegen mich und meinen Bruder Alex) antreten musste einen Krampf im Bein erlitt und nicht mehr weiter skaten konnte. Armer Joshua. Aber der G-Rock (Markus Gierok) sprang für ihn ein und bezauberte unsere Augen mit wunder-vollen **Nollie 5-0's**, die mit Grischas perfekten Hardflips als I-Tüpfelchen beschmückt wurden.

Um euch einen besseren Einblick in die Dürener Skatwelt zu bieten wird es selbstredend noch einen netten Clip geben. Also seid gespannt.

**Ich freue mich schon auf's nächste Jahr** wenn das wiederholt wird, denn das muss es. Es war sehr angenehm um einigermaßen auf dem Teppich zu bleiben.

**D**ie ersten Teilnehmer des eigentlichen Rollbrettcups durften dann gegen 17 Uhr loslegen. Es traten immer 2er-Teams relativ willkürlich ausgesucht gegeneinander an die sich dann bis auf die Knochen be"battlen" durften. Das bessere Team bzw. das tricksicherere Team kam eine Runde weiter.

Aber im Ernst: **Wen interessiert wer gewann?** Ich weiß es nicht mal um ehrlich zu sein. Es gab dennoch sehr nette Tricks und Manöver zu begutachten. Hut ab! Vor allem an Kay Blankenheim und Martin Huppertz die nicht nur perfekt aufeinander abgestimmt geskatet sind sondern auch so gut wie jeden Trick stehen konnten. Neid sah ich in Joshuas Augen, der in der ersten



Markus Gierok - 5-0



Martin Huppertz - BS Feeble Grind



KDS - Big Shifty Flip





# INTERVIEW

## Pia Kääpä

Ihr geht durch die Stadt. Hunderte, ja tausende Menschen gehen aneinander vorbei, leben ihr Leben, ohne das ihr eine leise Ahnung habt, was diese Personen machen oder gemacht haben oder noch machen wollen in ihrem Leben. Ich bin überzeugt davon, dass es viele interessante Personen in unserem direkten Umfeld gibt, von denen wir so gut wie nichts wissen.

Als wir auf die Idee kamen dieses Interview zu machen, fanden wir, dass wir mit Pia eine gute Wahl getroffen haben. Denn es scheint ein kleines Licht auf einen Menschen der entschlossen hat mit seinem Leben das zu machen, was er will.

Im Endeffekt ist Pia Kääpä eine Person wie du und ich. Mehr oder weniger. Aber irgendwie auch nicht...



**Shibulé:** Hallo Pia, stelle dich bitte einmal vor.

**P. Kääpä:** Ich bin Pia Kääpä, geboren in Finnland und wohne hier in Düren-Lendersdorf seit insgesamt 17 Jahren.

**Shibulé:** Wie kommt es, dass du so oft umgezogen bist? Wo hast du noch gelebt?

**P. Kääpä:** Ich habe bis nach meinem Abitur in Finnland gelebt und im Anschluss ein Jahr in Seattle, USA. Danach habe ich fast 1 ½ Jahre in Stockholm gelebt, wo ich später auch studiert habe. Bin dann aber wieder nach Finnland gezogen und habe dort weiter Wirtschaftswissenschaften studiert.

**Shibulé:** Wie ging es nach dem Studium weiter?

**P. Kääpä:** Ich habe einen Job in Jakobstad gefunden.

**Shibulé:** Jakobstad ist in Finnland?

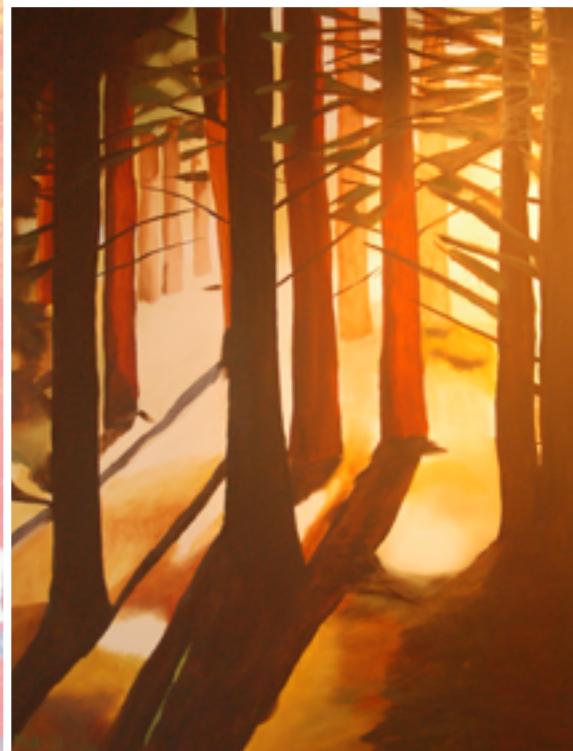
**P. Kääpä:** Ja, das ist in Nord-West Finnland, etwa 500 Kilometer nördlich von Helsinki an der Küste. Es ist eine zweisprachige Stadt, wo ich auch geboren wurde. Ich bin schwedischsprachige Finnin.

**Shibulé:** Wie bist du dann nach Deutschland gekommen?

**P. Kääpä:** Zuerst habe ich meinen Mann bei meiner damaligen Arbeitsstelle kennen gelernt. Wir haben geheiratet und uns später entschlossen, dass wir nicht weiter in Finnland leben wollen und Olli hat dann auch einen Job in Deutschland bekommen.

**Shibulé:** Eine gute Entscheidung im Nachhinein?

**P. Kääpä:** Auf jeden Fall eine Entscheidung. Ich kann nicht sagen ob es eine gute oder schlechte war.



**Shibulé:** Vermisst du Finnland?

**P. Kääpä:** Ja...

**Shibulé:** Würdest du Deutschland auch vermissen, wenn du nach Finnland zurück kehren würdest?

**P. Kääpä:** Ich weiß nicht. Ich denke einige Sachen hier würde ich schon vermissen.

**Shibulé:** Wie fing es denn mit der Kunst an? Wie lange ist das her?

**P. Kääpä:** Das ist 9 Jahre her. 2003 im September habe ich angefangen.

**Shibulé:** Und wie kam es dazu?

**P. Kääpä:** Das war nach meiner Krankheit.

**Shibulé:** Willst du das näher erläutern?

**P. Kääpä:** Nein, darüber brauchen wir nicht zu reden. Aber ich habe mich dann dazu entschlossen zu machen was ich möchte, obwohl es teuer war. Dann habe ich einen Kurs belegt mit einem wirklich guten Lehrer, der einen inspirierte und selber nichts an den Leinwänden veränderte, sondern nur erklärt hat. Wir durften auch nichts zum abzeichnen mitbringen, sondern mussten alles aus dem Kopf zeichnen, was auch gut war, da man dadurch gelernt hat alles zu beobachten.

**Shibulé:** Woher kam denn dieser Drang sich künstlerisch zu betätigen?

**P. Kääpä:** Ich weiß auch nicht genau. Das habe ich schon immer gehabt, auch als Kind.



Wenn meine kleinen Geschwister fotografiert wurden, bin ich immer dazwischen gesprungen. Ist das nicht Kunst?

(allgemeines Gelächter)

Ich denke ich habe es von meinem Vater, weil ich immer von Kunst umgeben war.

**Shibulé:** Du hast angefangen mit Stillleben und Landschaftsmalerei und jetzt gehst Du eher in die experimentelle Richtung, woher dieser Wandel?

**P.Käpä:** Das ist so eine Entwicklung. Man muss durch viele verschiedene Phasen gehen.



Ich weiß ja nicht ob ich in meiner momentanen Phase bleibe. Aber mein ältester Sohn hat mich mal gefragt, ob ich nicht mal etwas mit Tieren ausprobieren möchte und so kam es zu diesem Wandel und es hat mir Spaß gemacht.

**Shibulé:** Wo kommen die Ideen oder Inspiration her?

**P.Käpä:** Das weiß man nie so genau. Manchmal kann man einfach nicht malen. Kopf und Hand arbeiten nicht zusammen. Aber höchst wahrscheinlich sind es Dinge die man sieht. Aber ich experimentiere gerne mit Farben. Wenn ich anfangen zu malen, dann habe ich ein Bild im Kopf und fange an es auf Leinwand zu skizzieren und wenn ich fertig bin, ist es überhaupt nicht das selbe was ich vorher im Kopf hatte. Also während dem malen findet eine Entwicklung statt, die auch ganz lustig sein kann. Manchmal sieht es im Kopf ganz gut aus, aber auf Leinwand nicht und dann muss man es weiter entwickeln.

**Shibulé:** Hast du einen Lieblingskünstler oder ein künstlerisches Vorbild.

**P.Käpä:** Ja, ich habe mehrere. Die Impressionisten sind meine Vorbilder, zumindest einige von ihnen. **Van Gogh** finde ich sehr schön, ausserdem gefällt mir die Kunst von **Marc Chagall**, **Franz Marc**, **Emmy Klinker**, **Wassily Kandinsky**

**Shibulé:** Hast du denn eine Ausstellung, die du besucht hast, von der du sagen würdest, das war die Beste und die du empfehlen würdest, wenn sie nochmal laufen würde.

**P.Käpä:** Eigentlich nicht, aber ich das Museum Dorsay in Paris. Dort gibt es eine dauerhafte Ausstellung von Impressionisten. Aber ich habe viele Ausstellungen gesehen und versuche immer ins Museum zu gehen wenn etwas da ist was mich interessiert und ich Zeit habe.

**Shibulé:** Interessierst du dich auch für andere Künste, beispielsweise Musik? Und wenn ja für was?



**P.Kääpä:** Ja, ich höre am liebsten Rockmusik. Eine meiner Lieblingsband sind Foo Fighters, die ich auch schon 3 mal live gesehen habe.

**Shibulé:** Hörst du auch beim malen Musik?

**P.Kääpä:** In der Regel nicht. Meistens nur wenn jemand zu Hause ist und nicht nicht durch Störgeräusche im Haus abgelenkt werden will. Sonst höre ich eigentlich nur im Auto Musik. The Beatles mag ich auch, am liebsten Abbey Road und White Album.

**Shibulé:** Hast du sonst irgendwelche Hobbys?

**P.Kääpä:** Ja, Putzen und kochen.

*(allgemeines Gelächter)*

Yoga mach ich gerne und ich möchte wieder anfangen zu laufen. Ich reise auch gerne (am liebsten nach Jakobstad). Und ich koche gerne vegetarisch.

**Shibulé:** Was möchtest du der Menschheit mit auf den Weg geben?

**P.Kääpä:** Wenn man etwas kauft, sollte man es gut behandeln und nicht kaputt machen. Also nicht jedes Jahr ein neues Handy kaufen und stattdessen die Sachen pflegen. Ich verstehe diesen Konsumdrang nicht!

**Shibulé:** **Vielen Dank für das Interview**





# BLACK DICE

## Konzertbericht von Patros Media

Black Dice Konzert, 12.09.2012,  
Baustelle Kalk

Wer auf ein Black Dice Konzert geht, weiß was einen erwartet, oder sollte es zumindest wissen! Am Mittwoch den 12.09.2012 verübten diese drei Sonderlinge der amerikanischen "Pop" Musik einen **Krachanschlag** auf die jungen Veranstalter der äusserst ausgefallenen Location der Baustelle Kalk.

Wer jetzt glaubt, dass es mir nicht gefallen hatte! Denn mit ihrem **tanzbaren Noisepop** passten die drei New Yorker exzellent in das heruntergekommene Ambiente der angesagten Hinterhofgarage.

Deutlich übersteuert, was für die Noise Szene ja nicht unüblich ist, abartig laut und offenbar sehr berauscht (Bjorn Copeland rauchte eine Sportzigarette nach der anderen) bretteten sie wie in Trance, Songs ihres neuen Albums "Mr. Impossible" hin. Diese kommen deutlich poppiger daher als alles was ich dato von Black Dice hörte.



Erkennt man da zwischendurch vielleicht sogar mal Takte und Melodien!

Instrumental waren sie klassisch mit Drumcomputern, Samplern, Mixern, einer Gitarre und einer E-Drum bewaffnet.

Allen denen, die sich Black Dice nun einmal anhören wollen, gebe ich auf den Weg: Urteilt nicht zu schnell! Abgesehen davon, dass Noise nicht jedermanns Sache ist, ist bei dieser Band Live und Studio ein meilenweiter Unterschied! So kann ich mir bis heute noch nicht die 100 % passende Situation/Stimmung vorstellen, mir ihre Alben anzuhören, jedoch Live war es eine **unfassbar schöne Extase** und man konnte doch einfach nur tanzen. Das lag aber sicherlich auch an der schönen Location.

Der möchte ich auch an dieser Stelle mein Lob aussprechen. Die Baustelle Kalk hat für solche kleinen extravaganen Konzerte genau das **richtige Ambiente**, welches auch nochmal durch die ausgeflippten und überaus freundlichen Mitarbeiter unterstrichen wird. Ich hoffe, hier wird mehr stattfinden und die Nachbarn denken über eine Ausdehnung der Öffnungszeiten oder einen Umzug nach.





# SMALL-TALK

Berichte, Zitate & Bullshit

ZEIG MIR



(Es ist Mitten in der Woche;  
der kleine Fuppes trinkt ein Bier)  
**D.:** Du wirfst immer mehr  
Prinzipien über Bord!  
**k.F.:** Wieso?  
**D.:** Was fürn Tag ist heute?  
**k.F.:** Sommer?!



# GALLERIE



















## Graham Coxon Konzert - Köln/Luxor am Buxtehudetag 2012

Es war **LAUT!**

Ein besseres Adjektiv gibt es nicht um dieses Konzert mit einem Wort zu beschreiben. In Köln angekommen trabte ich mit meiner Begleitung, Britta, zum Ort des Geschehens. Britta, die coolerweise 2 Freikarten für dieses Spektakel gewonnen hatte machte mich darauf aufmerksam, dass das Konzert im Luxor stattfindet. "Cool!" dachte ich, als mir klar wurde, wo das war. Ein netter kleiner Schuppen, wo ich vor einigen Jahren mein erstes Konzert erleben durfte. Das nette an diesem Club war, dass das Verhältnis zwischen Publikum und Band viel persönlicher ist, weil man genau vor dem Geschehen platziert ist. Das haben auch einige ausgenutzt um einen **"nice little chat"** mit Graham zu führen (nervig..). Aber zu Graham gleich mehr.

Die Vorband. Ja die Vorband... Ich habe leider keine Ahnung wer das war, weil der Sänger jedes mal wenn er den Bandnamen ins Mikrofon nuschelte, er es so "gefühlvoll" und "emotional" tat (sodass sich ja nicht seine Depri-Miene verschiebt), das man es partout nicht verstehen konnte.

Aber vielleicht ist es besser, dass ich den Namen nicht kenne, denn viel gutes habe ich über sie nicht zu berichten. Viel schlechtes auch nicht. Sie waren einfach sehr unspektakulär.

Als die Vorband verschwand dauerte es auch nicht mehr lange bis der Mann des Abends mit sechs weiteren Musikern auf die Bühne trat und sich vorstellte: **"Hello everyone, we're Graham Coxon!"**

Und los ging's! Was mich im vorhinein vom Mr. Coxon, dem Gitaristen von Blur, beeindruckt hatte war seine offensichtliche Liebe zu Lo-Fi und diese auch gerne in manchen Blur Stücken zur Schau stellte, in dem er mit seiner Gitarre (die er tatsächlich sehr gut beherrscht) ein bisschen abschrante. Auch auf dieser Kölner Bühne zeigte er diese Liebe und zwar in so gut wie jedem Lied. Das war leider auf Dauer etwas zu viel des Guten, denn etwas Abwechslung wäre nicht fehl am Platz gewesen. Wäre ich besoffen gewesen und die Menge etwas Pogofreundlicher, dann wäre das wohl das Konzert des Jahres geworden. Aber an diesem Abend fehlten mir die ruhigen, zarten Scheiben Musikwurst, die für diesen Schuppen ideal gewesen wären. Im Nachhinein glaube ich, ich würde ihn mir nochmal ansehen, aber mir vorher gründlich seinen Solokram durchkramen.

Songwritertechnisch hat er Potential (und das hatte er schon immer), aber so richtig gut hat die Chemie zwischen ihm und Band mir eigentlich nur bei Blur gefallen, als der schüchterne, auf dem Boden gebliebene "Blurtle" hinter den leicht arroganten Auftreten von Damon Albarn. Dennoch: Kein schlechtes Konzert und fucking LAUT!

Danke nochmal an **Britta für's glückliche Händchen bei Konzertticketverlosungen** und fürs mitnehmen!





**Hier präsentiere ich euch  
die 5 coolsten Bärte von  
berühmten Persönlichkeiten.**

**Wer fehlt in der Liste?  
Schreibt eine Beschwerde-  
Mail!**

#### 1. Dima

Dima's Bart ist mittlerweile schon so berühmt, dass er bei manchen Menschen nur noch als „der Yeti“ bekannt ist. Wenn ich mich z.B. ans Hurricane 2012 zurück erinnere waren in seinem Bart mehr (nennen wir es mal) Zeug als er (ich zitiere) „Miete gezahlt hat“. So viel Platz ist da also. Ich denke mal, falls ich irgendwann mal nach Berlin ziehen sollte (sofern Dima dann noch da wohnt) und ich noch keine Wohnung gefunden habe, werde ich Dima fragen, ob ich ein paar Tage in seinem Bart übernachten darf.



#### 2. Bon Iver

Mittlerweile rockt er „nur“ noch Koteletten, weshalb ich unsicher war ob ich ihn überhaupt in dieser Liste dabeihaben wollte. Aber der Typ muss hier rein. Er hat immerhin mitgeholfen diesen mittlerweile ikonischen Hipsterbart berühmt zu machen. Seht selbst! —> Und jetzt beobachtet mal in euren barttragenden Freundeskreis. Vielleicht tragt ihr ja schon selber dieses Schmuckstück?



#### 3. Tom Selleck

Wenn der Typ seinen Knackarsch über den Bildschirm schwingt wünscht sich auch jeder heterosexuelle Kerl er wäre eine Frau, damit man einmal über diesen Schnurrbart lecken kann. Huch! Bevor ich mich hier in irgendeine Gerüchteküche verlaufe und zu viele Missverständnisköche sich ihren Brei aus diesem Beitrag zusammenreimen belasse ich's einfach mal dabei. Eins steht aber fest: Der Schnurrbart sieht nur bei ihm so gut aus.



#### 4. Hitler... nein Spaß, Gandalf

Muss ich noch mehr dazu sagen?



#### 5. Abraham Lincoln

Ich glaube es gibt kaum einen (ausser vielleicht Hitler) der einen berühmteren Bart hat. Mittlerweile wird dieser Mann ja nur auf eben diesen reduziert und auf seine Sklavenbefreiungsaktion damals (irgendwie zu Unrecht, wie wir ja alle wissen). Naja, der Bart hat ja auch Stil.





# ASKLAH

*"What the Fuck?! Schon wieder 'ne neue Rubrik? Die spinnen ja wohl"... wer das denkt, hat auch allen Grund dazu (, sagte Dennis mit erhobenen Finger).*

Eigentlich wollen wir euch hier auch nur eine noch größere Bandbreite von Bullshit präsentieren. Um es klar auszudrücken: Wir haben noch so viel Skateshit übrig, den wir noch vernünftig Verwerten und euch daran teilhaben lassen wollen. Und Shibulé wollen wir als Plattform dafür benutzen.

Für die Leute die noch nie von "Asklah" gehört haben, hier eine kleine Erklärung:

Asklah wurde ende 2007 von Christoph Baur und Niko Kääpä "gegründet" und sollte eine Vereinigung von Menschen sein die gerne zusammen skaten. Es gab kein "dazugehören" oder irgendwelche Einschränkungen. Jeder war willkommen und jeder durfte mitmachen.

Über die Jahre hat sich der Begriff "Asklah" mehr und mehr als Partybegriff etabliert und ist mittlerweile in aller Munde.

Was genau IST Asklah mittlerweile? Schwer zu sagen aber um grob zu erklären: Als Asklah bezeichnet man gemeinhin eine Gruppe von gleichgesinnten Menschen die zusammen Spaß haben egal ob sie nun auf dem Rollbrett stehen oder nicht.

Also: Wir hoffen ihr freut euch so sehr auf diese Rubrik wie wir. Es kommt einiges auf euch zu!

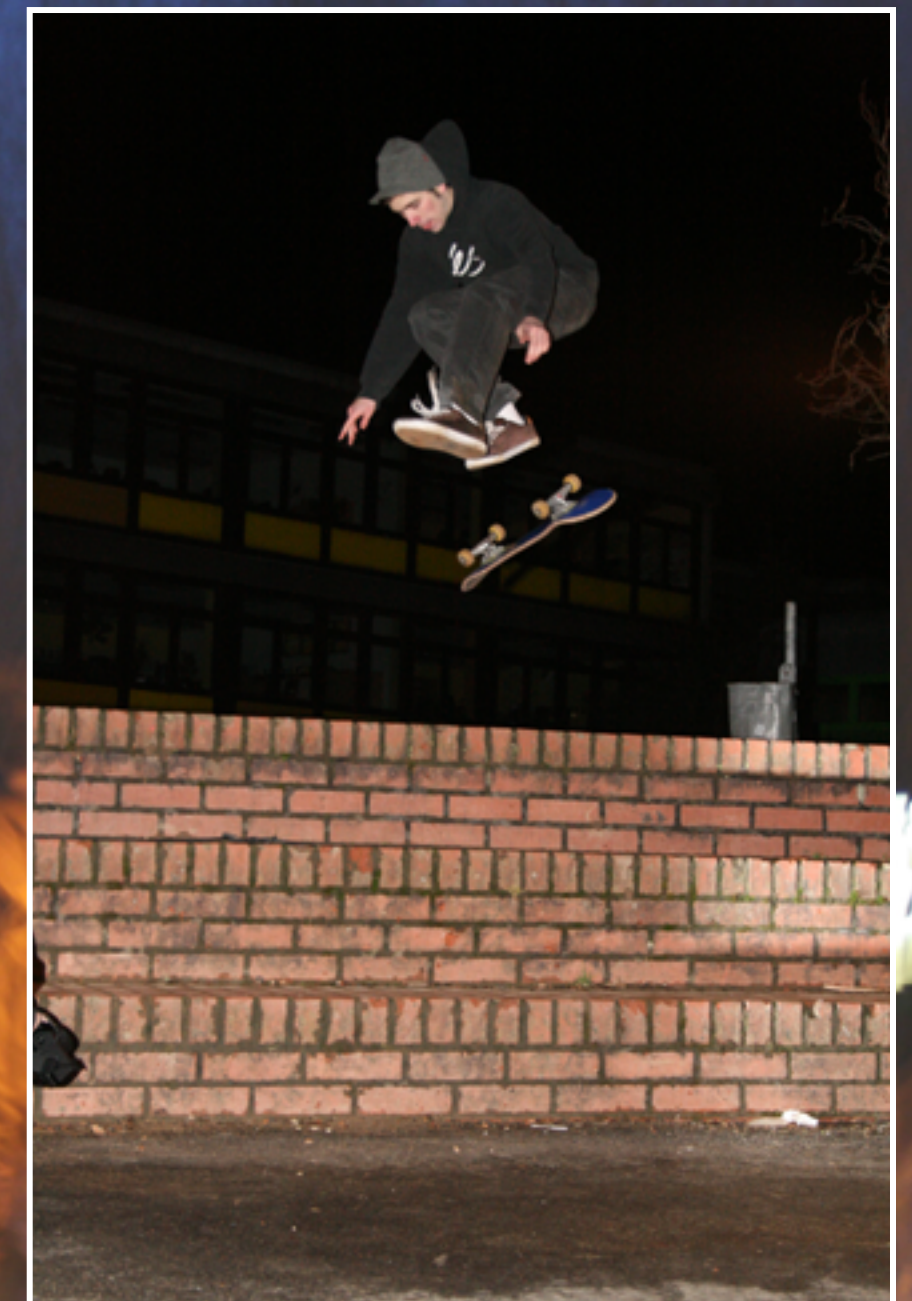




Diese Fotos entstanden am 12.01.2007 auf dem Schulhof der Gesamtschule Langerwehe. Zu jener Zeit existierte der Skatepark noch nicht und dieser Spot war bloß bekannt für seine 3 einschüchternen Stufen, die man auch liebevoll "Big Barkleys" nannte.

Der Name dieses Spots führt auf Charles Barkley, den legendären Basketball-Profi, der auch eine legendäre Rolle im ebenso legendärem Film "Space Jam" hatte, zurück. Wer sich diese Blöcke nicht runterschmeißen traut, der ist eben "kein Charles Barkley".

Was ihr hier an Beweismaterial seht, ist nicht von schlechten Eltern. Es gibt auch Videomaterial zu diesen Blöcken, das ihr auch hoffentlich bald zu sehen bekommt.





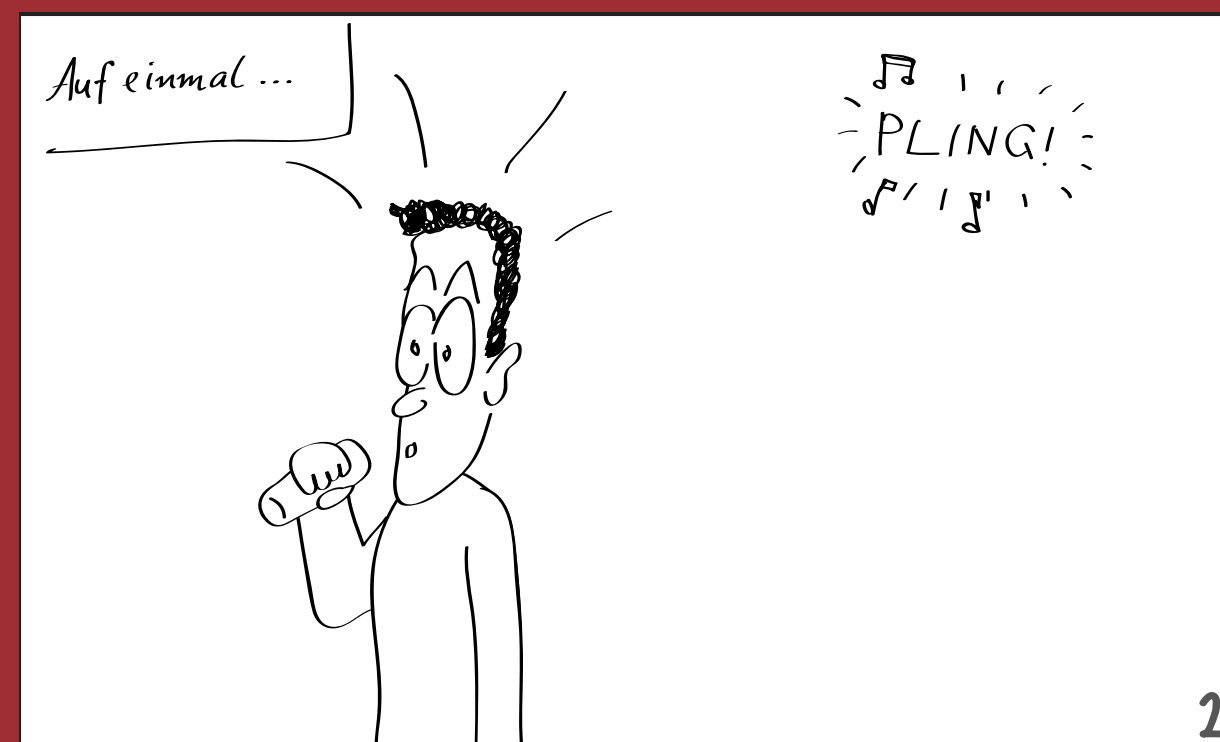
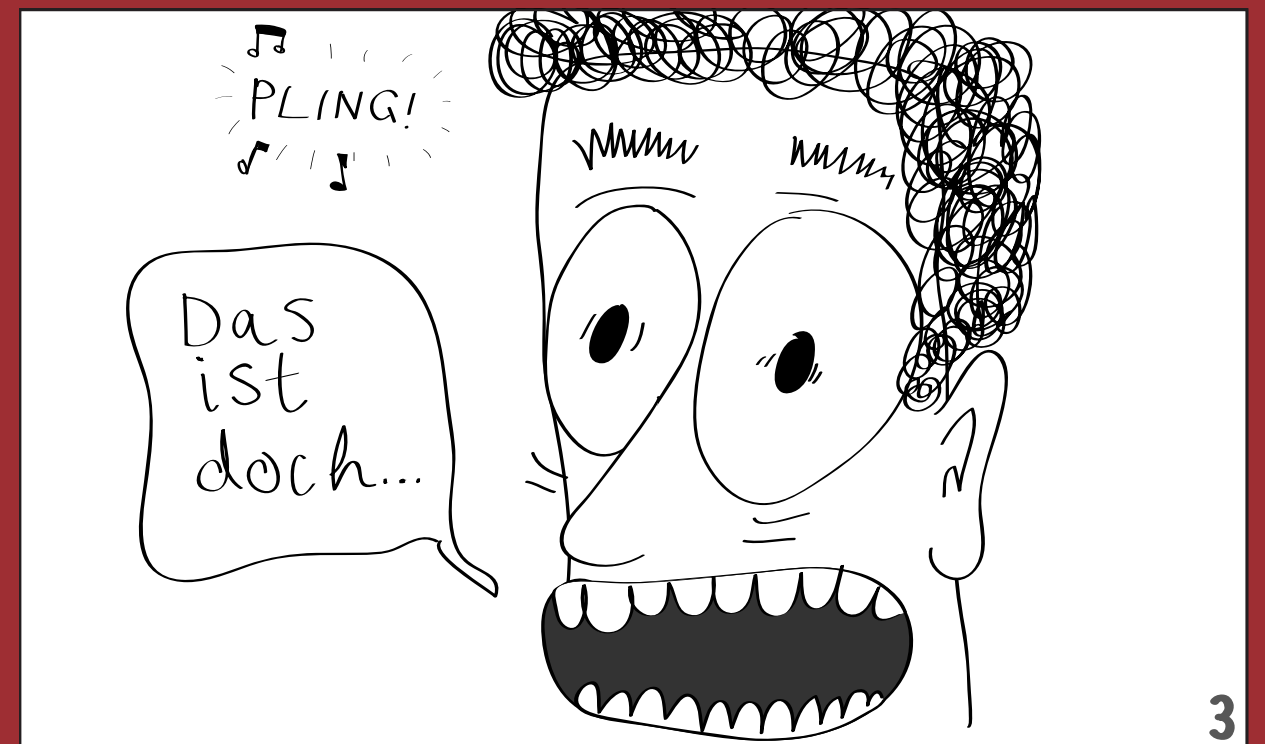
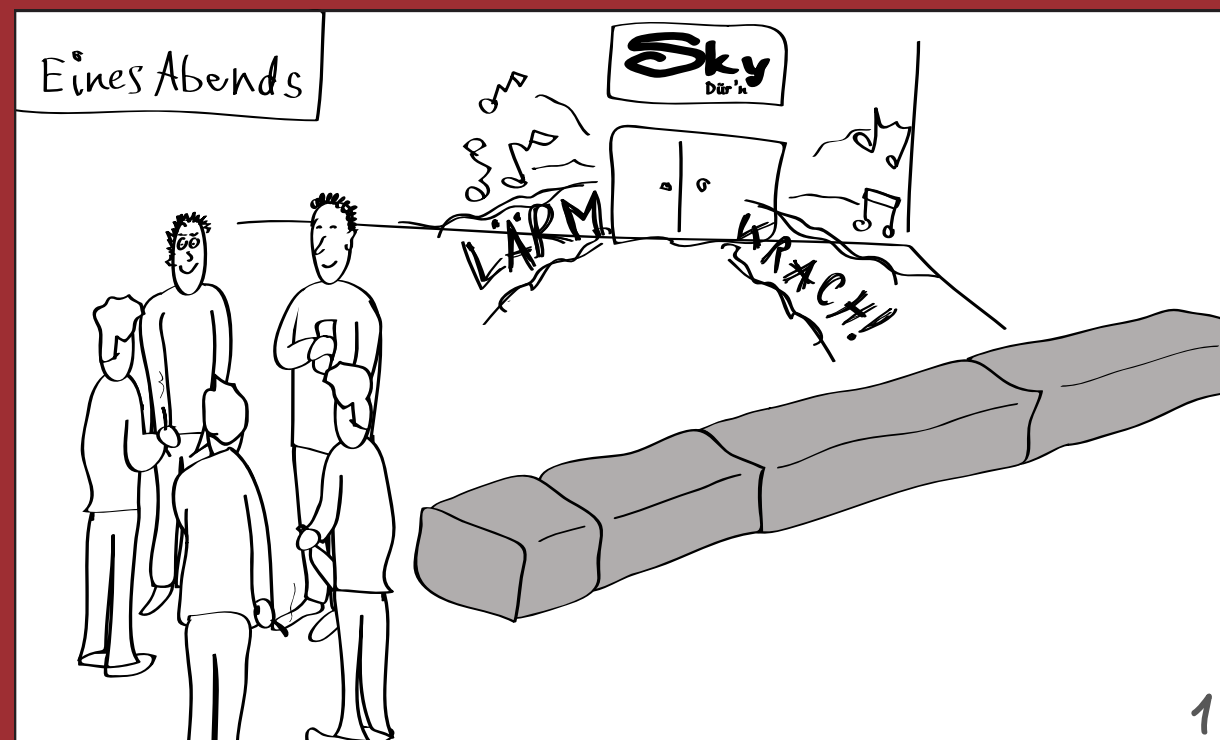




# Trashcorner

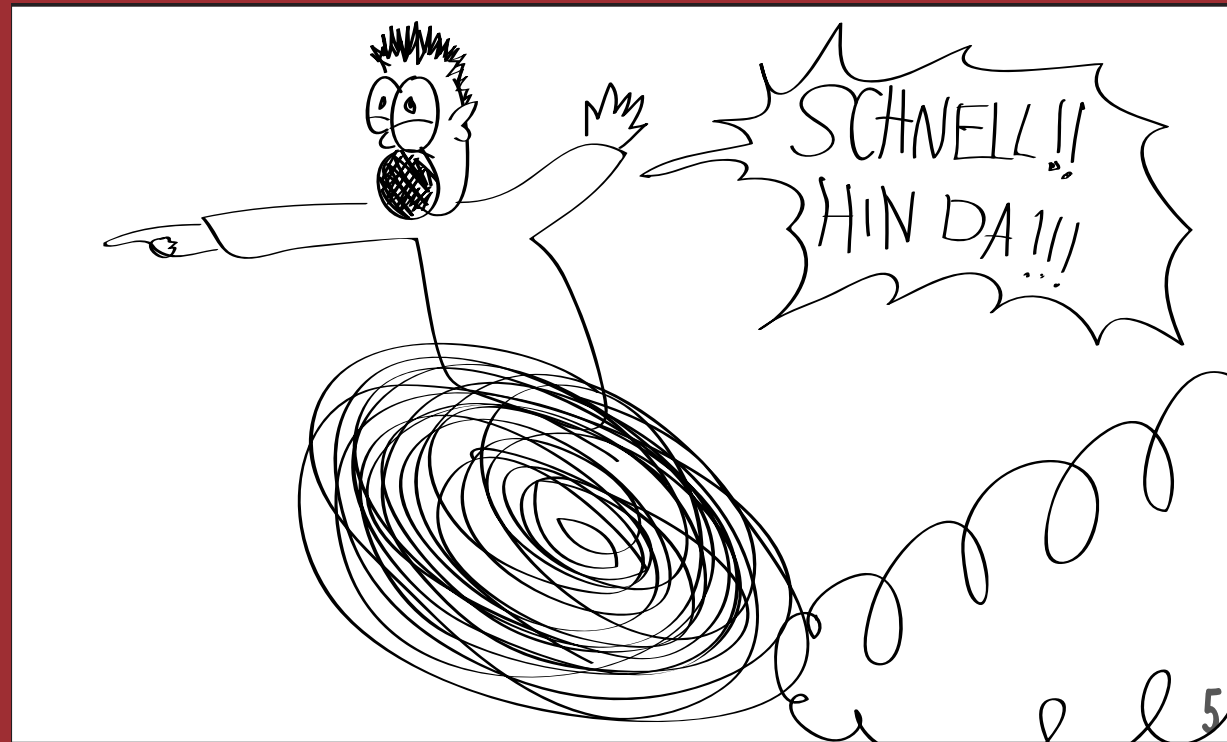






\* **Pink Floyd - Echoes:** Wer "Echoes" nicht kennt, sollte das Lied dringend im Internet recherchieren weil man gerade definitiv etwas verpasst...  
[http://en.wikipedia.org/wiki/Echoes\\_\(Pink\\_Floyd\\_song\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Echoes_(Pink_Floyd_song))







# REVIEW

Nachdem ich Niko in der letzten Ausgabe mein **allererstes Techno-Album**, was ich je gehört habe, zum reviewen gab, wollte ich ihm in dieser Ausgabe eine kleine Pause von 4/4 Kick-orientierter-Musik geben, ihm aber trotzdem ein unbekanntes und unglaubliches Klangerlebnis bieten.

Glücklicherweise bin ich selber erst vor kurzem auf das Album **Rounds von Four Tet** gestoßen, mit dem ich mich schon seit einiger Zeit näher beschäftigen wollte. Für mich hat es sich definitiv gelohnt und dieses Album könnte definitiv eines meiner Favoriten werden, nicht nur unter der elektronischen Musik.



*Budum, Budump, Budum, Budump* (Herzschlag)

Ich lebe! Da!.. in der Ferne ist etwas!

Es kommt näher... *woooooowwwwww*

Ich habe mich schnell an dieses Gefühl gewöhnt.

*tsstststststst* das Gehen fällt mir nicht schwer.

*Bumbump ts Bumbump ts Bumbump ts*

Der Beat des Lebens kickt ein und verleitet zur Bewegung.

Das Intro des Albums ist beim x. Mal wahrlich beeindruckend und spannend.  
Genau wie das Leben selbst!  
Der Beat hört auf ... und fade out...

Wer keine oder wenig Ahnung von Folktronica oder IDM (verstehe nicht inwiefern das "Dance-music" sein soll, denn ich kann mir nur schwer vorstellen wie ich zu diesem Album im Club tanze. Bewegen? Ja. Aber tanzen? Hmmm..) muss sich keine Sorgen machen, dass er/sie dieses Album nicht "versteht" da man keine großen Probleme haben wird sich an das Album zu gewöhnen. Es gibt **für jeden Zuhörer etwas**, woran er sich festhalten kann.

Die Beats sind gut positioniert und fetzig und die Melodien und Hooks sind sehr eingängig und bleiben im Kopf, sodass man wenn man sich z.B. zum 2. Mal "She Moves She" anhört, das Gefühl hat einen alten Bekannten, wenn nicht sogar einen alten Freund wiederzutreffen. Und Four Tet versteht es diese Formel durchgehend anzuwenden. Das Album ist an keiner Stelle Qualvoll. Alles läuft locker und entspannt voran.

Mit der Ausnahme von "Spirit Fingers", das sich anhört als hätte Super Mario einen Stern gepanscht mit Crack gefangen, ist jedes Stück ein Juwel für sich und auf unterschiedlichen Arten und Weisen **schön, abenteuerlich** oder immerhin **interessant**.

Ich empfehle dieses Album absolut allen Musikliebhabern. Hier passiert viel!

**8,5/10**



# REVIEW

von **Niko an Dennis**

Ich habe schon einen groben Plan welche Alben ich Dennis noch auftischen werde. Ich werde ihn ein bisschen durch die Musikwelt führen. Meine Musikwelt zumindest. Das hier ist ziemlich leicht zugänglicher Psychedelic Rock, der aber wie so viele andere Alben kleine Schätze in sich verbirgt, die beim mehrmaligen hören erst zum Vorschein kommen. Auf der rechten Seite seht ihr was Dennis davon hielt...

:-\*



Zugeben, als ich mir Tame Impala zum ersten mal anhörte war ich ein wenig verwundert und ich stellte mir die Frage: Was macht eigentlich John Lennon in meinem Kopf? Tatsächlich klingt der Sänger der **australischen Psychedelic-Rocker** stark nach diesem Pilzkopf.

Anfangs freute ich mich über diesen 60er-Jahre-Touch und die Tatsache, dass psychedelische Rockmusik heute noch lebt. Doch nach mehrmaligem Hören flachte dieses Gefühl immer mehr ab. Vermutlich auch deswegen, weil diese Musik wirklich **sehr leicht zugänglich** und gut bekömmlich ist, vielleicht zu gut. Es gibt auf diesem Album keinen Moment, der nicht auszuhalten ist. Genauso gibt es aber auch keinen, in dem man denken würde „Wow!“.

Die Stimmungen der einzelnen Songs sind angenehm und der **flüchtige Sound** lädt wirklich zum träumen ein und ist vermutlich auch das, was dieser Musik ihre Bezeichnung „psychedelic“ gibt, wobei ich eine andere Einstellung zu dieser Bezeichnung habe.

Normalerweise ist Wiedererkennungswert ja immer eine gute Sache, doch irgendwann hört der Spaß auch auf. Insgesamt ist mir dieses Album, dafür dass es als „psychedelic“ bezeichnet wird, **zu gradlinig** und wenig experimentierfreudig. Die Band hat ihren immer wiederkehrenden Sound (Overdrive-Gitarren, Reverbs auf Stimmen), der ja auch ganz nett klingt, mich aber nicht wirklich fesseln konnte.

Dieses Album ist vergleichbar mit einem Ritt auf einer Schildkröte durch die Wüste. Denn anfänglich ist es doch eine interessante Stimmung, und man möchte sich erstmal umschauen, bzw. einhören, aber nach einer Zeit verliert man die Aufmerksamkeit und sieht nur noch **John Lennon Vaternorganas**.

Dennoch sollte man dieser Band eine Chance geben, es handelt sich hier schließlich auch um ihr Debutalbum, und sich von ihrem Sound zum schweben einladen lassen. Ob man dieser Einladung nachkommt ist sicherlich eine Frage der Vorlieben.

**6,5/10** Punkte für ein stilsicheres, atmosphärisches, dennoch nicht packenedes Debutalbum.



# REVIEW

Animal Collective – Centipede HZ  
Release: September 4, 2012  
Label: Domino

Wer kennt das nicht? Egal wo man hinfährt und egal für wie lange, es gibt nie einen Koffer der groß genug ist um alle nötigen Sachen für die Reise unterzubringen. Da quetscht und stopft man so lange bis der Koffer zugeht! So klingt auch das neue Werk der Baltimorer Band Animal Collective „**Centipede HZ**“, als wären Sie zurück in die Heimat gefahren und hätten alle Ihre Eindrücke die sie in den letzten Jahren gesammelt haben in einen Koffer gepackt der irgendwann zum Platzen voll war und dann nur noch ein **Raum voller bunter Farben und Klänge** übrig geblieben ist.



Doch genug der Metaphern, Centipede HZ ist das **neunte Studioalbum** der vier äußerst merkwürdigen Amerikaner und dieses Image haben sie auch hier würdevoll verteidigt! Das Album wurde wieder wie auch ihre ersten Werke in ihrer Heimatstadt Baltimore, Maryland aufgenommen.

Centipede HZ sollte ein Konzeptalbum werden und ist rein thematisch eine Reihe von Nachrichten die Aliens aus den Radiowellen der Erde absorbiert hat und wieder an uns zurückgesendet hat. Diese Thema wurde auch durch das Internetradio auf der Website der Band ([www.myanimalhome.net](http://www.myanimalhome.net)) sehr schön umgesetzt, womit auch den Streitigkeiten bezüglich zu früher Internetveröffentlichungen endlich ein Ende gesetzt. Animal Collective hat hier ihr Ziel erreicht und ein kollektives Hörerlebnis für alle Fans weltweit erschaffen.

Das Album klingt wie schon beschrieben sehr voll und dicht. Es gibt eine Menge wummernde Basslines und krächzende Synthesizer, was dem Album wie auch dem Vorgänger (Merriweather Post Pavilion, 2009) einen sehr elektronischen Charakter verleiht. Dennoch klingt es weitaus rauer und vollgestopfter, fast schon ungeplanter als sein Vorgänger. Der Gesang ist wieder stark an die frühen Alben angelehnt, hört man doch den vermeintlichen „Frontmann“ Avey Tare (Dave Portner) wieder viel öfter durch das Mikrofon schreien/schnauzen/jauchzen aber ja auch singen. Mir persönlich gefällt dieser **Hybrid aus alt und neu**, es ist fast wie ein Versuch die Fans zusammen zu schweißen.

Textlich verfolgt Animal Collective eine gerade Linie. Die Lyrics sind simpel gehalten und behandeln hauptsächlich Alltagssituationen, nehmen aber dennoch ungeahnte Tiefe an. So geht es in dem fröhlichen Kinderlied „Applesauce“ über die Freude mal wieder **eine Mango zu essen**, doch in den nächsten Strophen wird klar, dass jede Frucht irgendwann schlecht wird und genau wie der Mensch vergänglich ist!

Das Album vermittelt so viele Eindrücke und Gefühle, dass ich bis heute noch nicht zu einem Schluss gekommen bin, ob ich das Gesamtkonzept gut oder schlecht finde. Gerade weil der volle Sound es oft schwer macht sich das Album komplett anzuhören. Jedoch gibt es hier einige Lieder die für sich sehr stark sind und definitiv zu meinen besten Songs 2012 dazugehören werden. Animal Collective hat es auf jeden Fall wieder geschafft sich neu zu erfinden und mit ihrem speziellen Sound sind sie definitiv noch immer eine der innovativsten Bands unserer Zeit! Es wird interessant wo diese Reise noch hingehen wird!

**Gesamtwertung: 7-8/10**

**Höhepunkte:** Today's Supernatural, Oh Rosie, Applesauce, New Town Burnout, Monkey Riches, Mercury Man

**Hörempfehlung:** Auf dem Weg von und zur Arbeit!  
Unter der Dusche.  
Beim Mango essen.  
Nach einer halben Flasche Rum und einer Kanne Kaffee.



# SENF ...

Euch gefällt was wir machen und ihr wollt euren Senf dazu gegeben? Ihr habt kein Problem damit eure Meinung, auf mehr oder weniger ernste Weise im Internet preiszugeben?

Dann kontaktiert uns per e-Mail unter [SHIBULE@WEB.DE](mailto:SHIBULE@WEB.DE) und fasst kurz zusammen was ihr beitragen möchtet. Ob Artikel, Reviews, Meinungen oder was Stumpfiges, wir sind offen für neue Ideen. Fotos sind natürlich auch immer erwünscht.

Müllt uns einfach mit eurem kreativen Ergüssen zu und wir entscheiden dann was wir aufnehmen, ihr Bastardos!



# #globalNOISE #13o #Frankfurt #Global Day of Action

“Trotz der Unterschiede zwischen uns können wir doch den grundlegenden Antagonismus oder den antagonistischen Kampf erkennen, in den wir gemeinsam verwickelt sind. Wir wollen daher unsere Intoleranz teilen und uns zum gemeinsamen Kampf zusammenschließen. Mit anderen Worten sind es nicht die Kulturen mit ihren jeweiligen Identitäten, die sich verbünden, sondern es sind die Unterdrückten, die Ausgebeuteten und die Leidenden, die >>Anteillosen<< jeder Kultur, die sich hier zum gemeinsamen Kampf zusammentun.“

**-Slavoj Zizek**

Im Mai 2012 fanden in Quebec und Montreal Proteste gegen die Erhöhung von Studiengebühren statt. Anfangs haben einige wenige in den Straßen mit Kochtöpfen und Pfannen Lärm gemacht, um auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Über das Internet wurden Fotos und Videos verbreitet, was dazu führte, dass in kürzester Zeit Hunderttausende demonstrierten (<http://www.youtube.com/watch?v=z7i-Utac8nQ>).

Inspiziert durch diese Ereignisse wird am 13. Oktober 2012 weltweit der GLOBALNOISE Aktionstag gegen das kapitalistische System, für echte Demokratie, Solidarität und Selbstbestimmung stattfinden.

Zu viele persönliche und gesellschaftliche Kämpfe werden heute noch isoliert voneinander geführt. Ob nun überhöhte Mietpreise, Wohnungsnot bei gleichzeitigem Leerstand von Büro- und Gewerbeflächen, prekäre Arbeitsverhältnisse, menschenunwürdige Behandlung von Arbeitslosen oder ein Bildungssystem, das gesellschaftliche Ungleichheit reproduziert - keiner dieser Missstände, die hier als Beispiele genannt werden, kann grundsätzlich beseitigt werden, ohne das Grundproblem anzugehen: denn Krisen und Ungerechtigkeiten haben ihren gemeinsamen Ursprung in einer unsolidarischen und naturzerstörenden Wirtschaftsordnung und den mit ihr einhergehenden ungerechten Eigentumsverhältnissen.



Dieses ökonomische System baut auf bestimmten Ideologien auf, in denen Wachstumszwang, Verwertungslogik und Konkurrenz das wirtschaftliche Handeln leiten und zunehmend in alle Lebensbereiche eindringen. Kapitalismus benötigt sowohl die grenzenlose Ausbeutung menschlicher Arbeitskraft als auch die Plünderung natürlicher Ressourcen. Er zerstört unsere gemeinsamen Lebensgrundlagen, benötigt imperialistische Kriege und schürt kulturelle und ethnische Konflikte, die unserem gemeinsamen Potential entgegenstehen. Das derzeitige System ist ein von Menschen gemachtes und somit auch veränderbar. Darum sollten auch allgemeine und besondere, globale und lokale Kämpfe entschlossener miteinander verknüpft werden. Im Hinblick auf diverse Problemstellungen muss der Protest weiterhin gemeinsam und solidarisch auf die Straße getragen und immer weiter zu einer entscheidenden gesellschaftlichen Kraft heranwachsen.

Am 13. Oktober 2012 wollen wir ein gemeinsames Zeichen setzen.

Lasst uns dezentral, überall in der Stadt ab 17 Uhr Lärm machen, damit wir nicht länger ungehört bleiben! Vom Kochtopf bis zur Tuba. Von der Tröte bis zum Kontrabass. Lasst es krachen! Schließt euch zu Gruppen zusammen, diskutiert in euren bereits bestehenden Gruppen und Initiativen über mögliche Aktionsformen oder stellt euch mit eurer Familie oder euren MitbewohnerInnen vor eure eigene Haustür. Fotografiert oder filmt eure Aktion und stellt die Bilder ins Netz...

Im Anschluss an die dezentralen Aktionen wollen wir von unserem Recht auf Versammlungsfreiheit und freie Meinungsäußerung Gebrauch machen und uns gegen 20 Uhr vor der Frankfurter Paulskirche zusammenfinden...

Wir können nur zusammen für eine Welt kämpfen, in der jeder nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen gut leben kann und keine Angst mehr zu haben braucht, wegen seiner Verschiedenheit verfolgt oder unterdrückt zu werden.

Nur ein gemeinsamer Widerstand ist ein starker Widerstand!

**Verfasser: Anonym**

**Wir von Shibulé möchten nochmal betonen, dass die Verfasser dieses Artikels für den Inhalt verantwortlich sind, und dass diese Inhalte nicht unbedingt mit der Weltansicht des Shibulé-Imperiums vereinbar ist.**

**Ihr habt eine Meinung zu diesem Thema?  
Dann schreibt uns doch und gebt euren  
gerngesehenen Senf dazu!  
Frieden zusammen!**



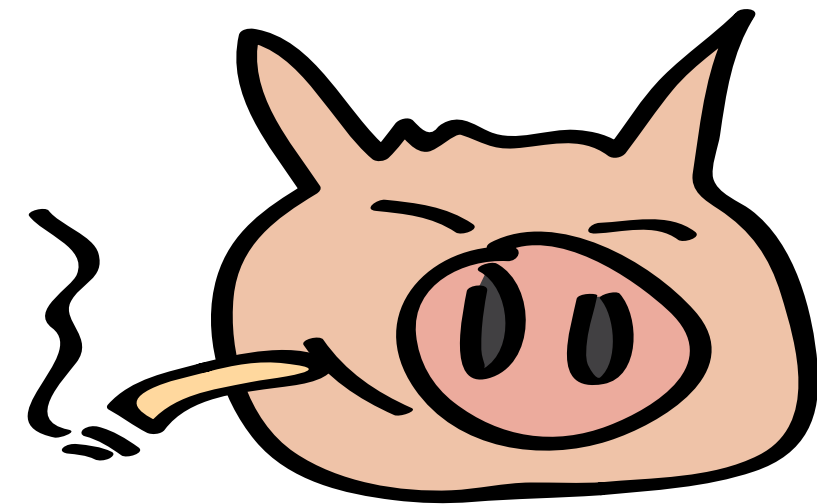
jetzt erhältlich:

# Max & Mogli Cocolunder



TAUTER  
LÖNE

[facebook.com/tauterloene](https://facebook.com/tauterloene)



## Eure Werbung?



In der nächsten Ausgabe  
erwarten euch voraussichtlich:

Radiohead Konzert-Bericht  
Interview  
Wahnsinnsartikel & Bullshit

Die nächste Ausgabe erscheint am  
29. Oktober 2012

Nächste  
Ausgabe?





Goodbye Summer.

THE  
END